



Pressespiegel

Textilpfleger kämpft ums Überleben

INSOLVENZ Traditionsbetrieb Reccius steckt in schwerer Krise/Insolvenzverwalter Maus sieht Chancen auf Rettung

Von
Norbert Krupp

BAD KREUZNACH/PFAFFEN-SCHWABENHEIM. Viele Stammkunden der „H&A Reccius Textilpflege GbR“ standen unerwartet und ohne Vorwarnung vor verschlossenen Türen, als sie in den vergangenen Wochen in deren Bad Kreuznacher Laden zur Wäsche oder Reinigung abgegebene Textilien abholen wollten.

Der Bad Kreuznacher Insolvenzverwalter Dr. Wolfgang Maus, der vom Amtsgericht Bad Kreuznach als vorläufiger Verwalter eingesetzt wurde, hat die Geschäfte in Bad Kreuznach und Alzey kurzfristig schließen lassen, weil sie mehr Kosten als Ertrag verursachten. Die Ausgabe der gereinigten Hemden, Hosen und anderer Textilien konnte über benachbarte Reinigungsbetriebe gewährleistet werden.

Die rund 300 Kunden aus dem Raum Bad Kreuznach, die Kundenkarten mit eingezahlten Guthaben zwischen zehn und 80 Euro besitzen, müssen sich spüten, um diese bis Ende April aufzubrauchen. Allerdings können neue Aufträge nur noch im Stammhaus in der Pfaffen-Schwabenheimer Gewerbestra-

ße 31 angenommen und später wieder ausgegeben werden. Kommt es zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens, wovon zum 1. Mai auszugehen ist, müssen die Inhaber von Guthabekarten wie reguläre Gläubiger behandelt werden – ähnlich wie bei einer Anzahlung auf bestellte Ware gucken sie dann meist in die Röhre.

Belegschaft hält zum Unternehmen

Gesellschafterin Heidemarie Reccius aus Bad Münster am Stein/Ebernburg ist dankbar, dass die Belegschaft auch in dieser Krise geschlossen zum Unternehmen steht und gemeinsam die Ärmel hochkrepelt: „Nicht ein Einziger ist weggeblieben“, freut sie sich.

Insolvenzanwalt Dr. Maus unterstützt die Pläne der Eigentümer, die 1988 in Alzey gegründete Großwäscherei, die 1999 nach Pfaffen-Schwabenheim umgezogen ist, künftig als „Factory Outlet Cleaner“ fortzuführen. Ein wichtiges Standbein könnte die Wäscheausstattung und -pflege im Auftrag von Alten- und Pflegeheimen sein.

Das Unternehmen ist ein anerkannter Integrationsbetrieb



Noch im Sommer 2009 besuchte Wirtschaftsstaatssekretär Siegfried Englert (l.) das Textilpflege-Unternehmen Reccius in Pfaffen-Schwabenheim als vorbildlichen Integrationsbetrieb. Jetzt kämpft das Traditionsunternehmen ums Überleben. Archivfoto: Waldhecker

und beschäftigt insgesamt 60 Mitarbeiter, darunter 26 Schwerbehinderte. Die Arbeitsagentur hat inzwischen das Insolvenzgeld für drei Monate bewilligt,

damit können die Gehälter für Februar, März und April bezahlt werden.

Maus sieht zwei Wege, durch die Reccius dauerhaft gesichert

werden könnte: Im Rahmen eines Insolvenzplanes könnte mit den Gläubigern und Banken ein Teilverzicht vereinbart werden; einer der Gläubiger ist das Finanzamt, das aus einem strittigen Verfahren vor einigen Jahren noch einen größeren Betrag zu bekommen hat.

Abzug der Amerikaner schmälerte Erträge

Die Alternative zum Insolvenzplan wäre ein so genannter Asset-Deal. Dabei würden Vermögen und Kundenstamm an eine Auffanggesellschaft verkauft. Diese hätte jedoch einen hohen Liquiditätsbedarf, bis ihre eigenen Umsätze eine ausreichende Höhe erreichen würden.

In guten Jahren (2007 bis 2009) erzielte Reccius deutlich mehr als eine Millionen Euro Umsatz. Unter den Kunden waren zeitweise bis zu 18 größere Hotels im Rhein-Main-Gebiet, 14 Seniorenheime und die US-Armee. Doch 2010 brachen größere Aufträge im Hotelbereich weg, und die Zahl der US-Kunden ging immer mehr zurück, was schließlich zu einem Umsatz- und Ertragsproblem führte. Heidemarie Reccius blieb nur noch der Weg zum Insolvenzgericht.

Quelle: Allgemeine Zeitung Bad Kreuznach
18.04.2011